

Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche zu Gedern m 17. Juli 1845

(Darmstädter Zeitung vom 29.07.1845)

Der heutige Tag war ein bedeutungsvoller, ein freudig bewegter für alle Bewohner Gederns, vor 2 Jahren war die frühere Kirche dem alles zerstörenden Zähne der Zeit erlegen und musste abgebrochen werden. Der Gottesdienst wurde seitdem in einem durch die Gnade unseres erlauchten Grafen hergerichteten Local gehalten.- Waren auch einige Fonds zu kirchlichen Zwecken disponibel, so erschienen sie doch, wie die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde selbst zu beschränkt, als dass man hoffen durfte, ein den heiligen Zwecken völlig entsprechendes Gebäude bald zu besitzen. - Da erklärte Se. Durchlaucht der Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode und Gedern, dessen hohen kirchlichen Sinn, dessen stetes Bestreben, Gutes zu tun und nicht müde zu werden die Bewohner seiner Grafschaften so oft zu verehren Gelegenheit hatten, Sich bereit, wenn die hiesige Gemeinde einen, ihren Verhältnissen entsprechenden Beitrag leistete, den Kirchenbau aus höchstehenen Mitteln zu vollenden. - Und so geschah es. Fröhlich schritt man zum Werke. Unter Mitwirkung des Hrn. Oberbaudirektors Möller entwarf der grßh. Kreisbaumeister Gladbach in Nidda den Plan, und übernahm die obere, sowie der grßh. Bauaufseher Mathes die specielle technische Leitung des Baues, während der hiesigen gräflichen Rentkammer die geschäftliche „Leitung überwiesen ward. - Rasch wurden die Vorarbeiten beendet und der heutige Tag zur Grundsteinlegung bestimmt und beschlossen, dieselbe, dem hohen Zwecke entsprechend, feierlich zu begehen. - Zu diesem Behuf hatte sich unter Vorsitz des Decans und Hofpredigers Bernhardt ein eigenes Comite gebildet. Auf dem Bauplatze wurden 2 Tribünen erbaut, die eine für die hisigen Damen und auswärtige Honorationen, die andere für die Musik und den hießgen Gesangverein.- beide waren mit Guirlanden und Fahnen, welche abwechselnd die Landes- und die Stolberger Hausfarben zeigten, geschmackvoll verziert. - Morgens 5 Uhr läuteten alle Glocken den festlichen Tag ein. Eine große Menschnemasse kam von nah und fern herbei. Um 9 Uhr versammelten sich die Teilnehmer am Festzuge im Saale und Hofe des hiesigen Schlosses. Um 10 Uhr setzte sich der Zug unter dem Geläute der Glocken in folgender Ordnung nach dem Bauplatze in Bewegung: 1) Zugführer;2) die Musik; 3) zwei Zimmergesellen - der grßh. Kreisbaumeister und Bauaufseher;- sämtliche Bauhandwerker, je zwei und zwei, alle in festlicher Kleidung und ihre Handwerkszeuge mit roth und weißen und schwarz und gelben Bändern abwechselnd geschmückt tragend: der 4) der Schulvorstand, - die hiesigen 4 Volksschulen je 3 und 3; -5) der Gesangverein; 6) der Concisistorialpedell, - der Kirchenvorstand, - die hiesigen Geistlichen, denen sich die gräflich stolberg-gedernschen und ortenbergischen, sowie einige auswärtige Geistlichen, sämtliche Amtstracht, angeschlossen hatten; 7) zwölf festlich geschmückte Mädchen mit Kränzen und zwölf Knaben mit den Einlagen in den Grundstein; 8) Se. Erlaucht der Graf Rudolph zu Stolberg-Wemigerode, begleitet von dem Dirigenten des großherzogl. hessischen und gräfl. stolbergischen Gesamtconsistoriums und den Mitgliedern der Rentkammer, sodann die übrigen Beamten; 9) der Bürgermeister, der Beigeordnete, nebst den Gemeinderäthen; 10) etwa 300 jüngere und ältere Bürger hiesiger Gemeinde, voran die Fahne der Veteranen. Sie waren in Sectionen zu 18 Mann getheilt, deren jede von einem Veteran angeführt wurde. Auf dem Bauplatze angelangt nahm der Zug die vorher

bestimmten Plätze ein, und die Feierlichkeit begann mit einem Wechselgesang des Gesangsvereins und der Gemeinde, welche wie alle Festlieder von dem zweiten Geistlichen, Hofcaplan Ritsert, eigens zu diesem Zwecke zu allgemeiner Erbauung gedichtet war. Herr Decan und Hofpreiger Bernhardt hielt sodann einen tiefen Eindruck hervorbringenden Festrede, und schloß mit einem innigen Gebete für das Wohl S.K.H. des Großherzogs und Allerhöchstdessen durchlauchtigsten Hauses, für unsern gnädigsten allverehrten Grafen und die erlauchten Angehörigen Seines hohen Hauses, für die Bauhandwerker und die ganze Gemeinde. Nachdem nun der Director des großh. hess. gräflich stolbergischen Gesamtconsistoriums, Herr Langermann, die über den Act aufgestellte und vollzogene Urkunde verlesen hatte, erfolgte unter dem Geläute der Glocken die feierliche Legung und Bekrönung des Grundsteins. In denselben wurden gelegt: die Urkunde über den Act, ein Meisterstück der Kalligraphie, ausgeführt von Herrn Secretär Davidsohn, eine kurze geschichtliche Darstellung über den Neubau der Kirche und statistische Nachrichten über den Ort Gedern, unter Beilegung des Grundrisses und der Profilzeichnung der Kirche, der Namen der Techniker und sämtlicher Aecordanten, die letzte Nummer des Kreisblattes wegen der darin enthaltenen dermaligen Frucht- und Victualienpreise, ein Programm über die Festlichkeit; alles in eine Kapsel von Zink verschlossen; die neuesten großh. hessischen Münzen, ein gräflich stolbergischer Ducat von dem jetzigen Grafen zu Stolber-Wernigerode. In neuerer Zeit geschlagen und einige ältere stolbergische Münzen. Proben hiesiger Landeserzeugnisse und hiesigen Schwarz- und Weißbrodes. - S. Erl. der Graf Rudolf gaben dem nun geschlossenen Grundstein die drei ersten Hammerschläge, welches sodann von den übrigen Beamten geschah. Nachdem der Herr Hofprediger noch einen Weihespruch gesprochen, entließ der zweite Geistliche die Versammlung mit dem gewöhnlichen kirchlichen Segen. - Sämtliche Geistliche und die Beamten hatten die Ehre zu gräflicher Tafel gezogen zu werden. Nachmittags um 4 Uhr hatte der erlauchte Graf Rudolf, sämtliche Schulkinder ein Fest bereitet, wobei an dieselben, deren Zahl weit über 400 betrug, Semmeln vertheilt wurden und wobei sich in kindlicher Freude dieselben in lauten Lebehochs für den erlauchten Festgeber aussprachen. Musterhaft war die Ordnung im Zuge und von tiefer Andacht zeigte die Stille der so zahlreichen Versammlung bei der Feier selbst. - Zu einem heiligen Bau wurde so der Grundstein gelegt; möge jener im Segen gedeihen und Segen bringen bis auf die spätesten Geschlechter!

(Ende Darmstädter Zeitung)

Ersterwähnung der hiesigen Kirche im Lorscher Codex:

Im Namen Christi, am 1. Januar im 19. Regierungsjahr des Königs Karl, - also 787, - mache ich Reginher, zu meinem Seelenheil - eine Vergabung an den leibhaftig im Oberrheingauer Kloster Lorsch ruhenden heiligen Märtyrer N(azarius), beziehungsweise an jene geweihte Mönchsversammlung, welche ebendort unter dem ehrwürdigen Abt Richbodo Gott dient. Ich bestimme, daß meine Spende für alle Ewigkeit gültig bleiben soll, und bekräftige den gänzlich freien Willen, mit dem ich sie gegeben habe.

Ich schenke im Gau Werdereiba (Wetterau) im Dorf Gewirada (Gedern) eine Kirche mit allem, was ich an Äckern, Wohn- und Wirtschaftsbauten, Hofreiten, Wiesen, Wäldern und Gewässern besitze, außerdem noch acht Leibeigene. - Bekräftigt durch Handschlag und Brief schenke, übergebe und übertrage ich dies alles vom gegenwärtigen Tag an als

Eigentum für ewige Zeiten aus meinem Besitzrecht in das Eigentums- und Herrenrecht des Heiligen N(azarius). — Gesehen im Kloster Lorsch.

Erstellt von Erwin Diehl im Juli 2004

nämlich durch einen Landjäger den Befehl von Seite des Vollzeidirectors Eiegwart Müller erhalten, sogleich in den neuen Primatstheater ihres Mannes zu gehen. Sollte sie bis Morgens 8 Uhr die Stadt nicht verlassen haben, so werde sie von den Landjägern fortgeführt werden. (Berk. Journ.)

St. Gallen. Professor Servius befindet sich seit einigen Wochen in dem benachbarten Heintzshaus, wo er sich glücklich von einer schweren Krankheit erholt, die ihn in seinen mit dem größten Erfolge zu Heidelberg begonnenen Vorlesungen über neuere Geschichte unterbrochen hatte.

Großbritannien und Irland.

Am 9. Juli wurde Dr. R. Adler als Ober-Rabbiner der Israeliten in Großbritannien in der großen Synagoge zu Altrgate inkallirt. Die Synagoge war reich verzehert, 500 Wachskerzen verhellten einen Strom von Licht, und ein Chor von 50 Sängern verherrlichte die Feierlichkeit. Nach der Inthronisation hielt der Oberrabbiner eine Rede in deutscher Sprache.

Am 12. Juli, bei Gelegenheit des zweiten Jahrestags der Schlacht von Boyne, ließ in Armagh in einem Streit zwischen Katholiken und Protestanten Blut. Die Morning-Mail und das Armagh-Chronicle, beide protestantische und Toriesblätter, veräußern, daß die Katholiken den Angriff begonnen hätten. Nach ihnen wurden unter den Orangemännern, welche von ihrer gewöhnlichen Proccution in vollkommener Ordnung zurückkehrten, zwei in Irthümer sich einen Stein und einen Flintenschuß auf einen großen Haufen Katholiken verwundet. Das Armagh-Chronicle sagt, ein Katholik habe sich einer Duerpfeife, worauf ein Protestant geblasen, bemächtigen wollen. Wie dem nun auch sey, bald fielen von beiden Seiten Flintenschüsse und zehn Personen lagen auf dem Plage, als die Polizei die Kämpfenden endlich auseinandertrieb und die üblichen Aufforderungen zur Ruhe vornahm. In Dublin, wo dies große Erschütterung machte, bestritten die Katholiken die Nachrichten der beiden Blätter als unrichtig. In der Sitzung der Repräsentation vom verfloffenen Montag sagte O'Connell, er habe Briefe erhalten, die versicherten, daß die Protestanten den Kampf begonnen, und mit den Worten: der Wapst zur Hölle! auf die Katholiken geschossen hätten. Uebrigens, sagt er, falls sich dieser Bericht seiner Correspondenzen nicht bestätigen würden, die Katholiken keine Stütze bei den Repräsentanten finden. Dieser Vorfall, welcher die durch das traurige Ereigniß in Dublin häufig verursachte Aufregung vergrößern wird, kann unendlich dem Streben der Regierung, die Parteien zu versöhnen, förderlich seyn. Sir Robert Peel, der seine Anstrengungen auf so unvergessliche Weise vernichtet sieht, scheint sich die Sache sehr zu Herzen zu nehmen. Er hat mehrere Conferenzen mit seinen Collegen gehabt, in welchen er denselben die Besorgniß, die ihm "land verursacht, aufeinanderzusetzen und mit ihnen über neue scharfere Mittel nachgedacht hat, um diesem unglücklichen Lande den Frieden wiederzugeben.

Persische Denen.

Die Zeitungen haben eines Majors Scherglowsky erwähnt, der nach 52jähriger Verbannung in Sibirien vor 2 Jahren von Kaiser begnadigt wurde, und damals im 107ten Lebensjahre zu Fuß nach St. Petersburg triefte, um seinen erlauchten Wohlthäter zu danken. Er wurde dort reichlich beschenkt, konnte aber wegen Krankheit und Alterschwäche nicht mehr in die Primatstheater zurücktreten. Derselbe ist vor kurzem gestorben, und zufolge kais. Befehls auf Staatskosten mit allen militärischen Ehren auf dem Kirchhofe des St. Alexander-Newski-Klosters begraben worden.

Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche zu Oedern, am 17. Juli 1845.

Der heutige Tag war ein bedeutungsvoller, ein freudig bewegter für alle Bewohner Oederns. Vor 2 Jahren war die frühere Kirche dem Alter größtenteils Jahne der Zeit erlegen und mußte abgebrochen werden; der Wiedereinsturz wurde seitdem in einem durch die Gnade unseres erlauchten Grafen hergerichteten Local gehalten. — Waren auch einige finanziellen Verhältnisse des Gemeindegeldes zu beschränkt, als das man bald zu besorgen. — Da erklärte Sr. Erlaucht der Graf Heinrich zu Solberg-Wernigerode und Oedern, dessen Leben sichlichen Sinn, dessen Reichthum, Gütes zu thun und nicht müde zu werden alle Bewohner seiner Grafschaften so oft zu weichen Gelegenheiten hatten,

Sich bereit, wenn die hiesige Gemeinde einen, ihren Verhältnissen entsprechenden Beitrag leistete, den Kirchenbau aus höchstgelegenen Mitteln zu vollenden. — Und so geschah es. Fröhlich schritt man zum Werke. Unter Mitwirkung des Hrn. Oberbaudirectors Müller entwarf der gräßl. Kreisbaumeister Wudbach in Nidda den Plan, und übernahm die obere, sowie der gräßl. Bauaufsichtlicher Maltes die specielle technische Leitung des Baues, während der hiesigen gräßlichen Ortsschultheiße die geschäftliche Leitung überwiesen ward. — Rasch wurden die Vorarbeiten beendet und der heutige Tag zur Grundsteinlegung bestimmt und beschloffen, diesem Zweck entsprechend, feierlich zu begehen. — Zu dem Behuf hatte sich unter Vorh. des Decans und Hofpredigers 2 Tribunen erbaut, die eine für die hiesigen Damen und auswärtige Honoraristen, die andere für die hiesigen Herren und auswärtige Honoraristen, beide waren mit Gaisianen und Fahnen, welche abwechselnd die Leuchte und die Staldergischen Hausfarben zeigten, geschmückt verziert. — Morgens 6 Uhr läuteten alle Glocken den festlichen Tag ein. Eine große Reichenmaße kam von nah und fern herbei. Um 9 Uhr versammelten sich die Theilnehmer am Festtage im Saale und Hofe der hiesigen Schloßkirche. Um 10 Uhr setzte sich der Zug unter dem Vorh. der Glocken in folgender Ordnung nach dem Bauplatze in Bewegung: 1) Zugführer; 2) die Musik; 3) zwei Zimmergesellen — der gräßl. Kreisbaumeister und Bauaufsichtler; — sämtliche Bauhandwerker, je zwei und zwei, alle in weißer Kleidung und ihre Handwerkszeuge mit roth und weiß und schwarz und gelben Bändern abwechselnd geschmückt tragend; 4) der Schulvorstand; — die hiesigen 4 Volksschulen je 3 und 3; 5) der Ortsschultheiße; — die hiesigen 4 Volksschulen je 3 und 3; 6) der Ortsschultheiße; — die ortsbürgerlichen, sowie einige auswärtige Geistlichen, sämtliche in Anstaltstracht, angeschlossen hatten; 7) zwölf festlich geschmückte Mädchen mit Kränzen und 12 Knaben mit den Einlagen in den Kränzen; 8) Sr. Erlaucht der Graf Rudolf zu Solberg-Wernigerode, begleitet von dem Dirigenten des großherzogl. heil. Hofkapells und groß. holländischen Gesammtconsistoriums und den Mitgliedern der Kirchenverwaltung, sodann die übrigen Beamten; 9) der Bürgermeister, der Beigeordnete nach dem Gemeinderathen; 10) etwa 300 jüngere und ältere Bürger hiesiger Gemeinde, voran die Fahne der Veteranen. Sie waren in Sectionen zu 18 Mann getheilt, deren jede von einem Veteranen angeführt wurde. Auf dem Bauplatze angelangt nahm der Zug die vorher bestimmten Plätze ein, und die Feierlichkeit begann mit einem Beschlag der des Solberg-Geistlichen, Hofcaplan Riffert, eigens zu diesem Zwecke von dem zweiten Bauhandwerker gezeichnet war. Herr Decan und Hofprediger beachtete hielt sodann eine tiefen Eindruck hervorbringende Rede, und schloß mit einem innigen Gebete für das Wohl S. K. M. des Großherzogs und Allerhöchstdessen durchlauchtigsten Hauses, für unsern gnädigsten allverehchten Grafen und die erlauchtesten Angehörigen S. K. M. hohen Hauses, für die Bauhandwerker und die ganze hiesige Gemeinde. Nachdem nun der Director des groß. heil. holländischen Consistoriums, Herr Langemann, die über den Acten angefertigte und vollzogene Urkunde vorgelesen hatte, erfolgte unter dem Vorh. der Glocken die feierliche Legung und Bekräftigung des Grundsteins. In denselben wurden gelegt: die Urkunde über den Act, ein Wehrbuch der Kalligraphie, ausgeführt von Herrn Secretär Davidsohn, eine kurze geschichtliche Darstellung über den Neubau der Kirche, und hiesige Nachrichten über den Ort Oedern, unter Beilegung des Grundrisses und der Projektzeichnung der Kirche, der Namen der Zeichner und sämtlicher Vorarbeiten, die letzte Nummer des Reichsblattes wegen der darin enthaltenen Vermehrung Frucht- und Viehwahlpreise, ein Programm über die Festlichkeit, alles in eine Kapsel von Zinn verschlossen; die neuen groß. heil. holländischen Münzen, ein gräßl. holländischer Ducal von dem jetzigen Grafen zu Solberg-Wernigerode, in neuer Zeit geschlagene, und einige ältere holländische Münzen. Neben hiesiger Landeszeugnisse und hiesigen Schwarz- und Weißbrodes. — Sr. Erl. der Graf Rudolf gaben dem nun geschlossenen Grundstein die drei ersten Baumerschläge, welches sodann von den übrigen Beamten geschah. Nachdem der Herr Hofprediger noch einen Weisepredigt gesprochen, entließ der zweite Geistliche die Versammlung mit dem gewöhnlichen hiesigen Segen. — Sämtliche Geistliche und die Beamten hatten die Ehre der erlauchtesten Grafen zu danken, sämtliche Schulkinder ein Fest bereitet, wobei an derselben, deren Zahl weit über 400 betrug, Stimmeln vertheilt wurden und wobei sich die kindliche Freude derselben in lauten Lobeshochs für den erlauchtesten Festgeber ausdrückte. — Musikhoff war die Ordnung im Zuge und von tiefer Andacht zeigte die Ehre der so zahlreich erschienenen Versammlung bei der Feier selbst. — In einem heiligen Banne wurde so der Grundstein gelegt; möge jener im Segen greifen und Segen bringen bis auf die spätesten Geschlechter!

Briefcourse.

- Amsterdam, 25. Juli: 24 pSt. Integ. 64; 4 pSt. Holländ.
- ; 41 pSt. Symblicae 100,4; Handelsausf. 1643; 4 pSt. Ökonomie 100,7; Ab. 23,7; 6 pSt. Met. —; Auf. Inf. —; Cert. —
- Paris, 26. Juli: 5 pSt. 121. 90; 3 pSt. 83. 55; Neapolit. 101. 75; 5 pSt. Spanische —; Neue 3 pSt. 38; 6 pSt. Portugiesische 65; hiesige Banfacien —; Actien der Bank von Frankreich 2230. —
- Wien, 24. Juli: 5 pSt. Met. Obligat. 114; 4 pSt. Met. Oblig. 102; 3 pSt. Met. Oblig. 78; Banfacien 1630; 500 fl. Loose 159.
- London, 24. Juli: 3 pSt. Etude 99; 6 pSt. Span. 267; Neue 3 pSt. 37; 6 pSt. Portug. —; 21 pSt. Holl. 62; (Transf. j. j.)

Jerustätter Zeit. 2081/1845 ✓ 29.7.1845